Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 8 (1922)

**Heft:** 50

Artikel: Das Leben-Jesus Werk von Albert Meyenberg

Autor: F.A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539461

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

# Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

## sür die Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Croxler, Prof., Euzern, Billenfix. 14 21.66 Telephon 21.66

Drud und Beriand durch die Geschäftsftelle Eberle & Richenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— – bei der Bost bestellt Fr. 10.20 (Ched IX 0,197) (Austand Bortoguichlag).

## Beilagen zur Soweizer-Soule:

Dolksichule — Mittelichule Die Cehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizerifche Unnoncen-Expedition Attien-Gesellichaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm lipaltig.

**Inhalt:** Das Leben-Jesu-Werk von Albert Mehenberg. — Ewige Jugend. — Hat die Geschichte einen pädag. Wert? — Wie gelangen wir zu einer bessern Aussprache des Deutschen? — † Hr. Departementssekretär Bächtiger. — "Berücksichtigung der Individualität". — Ift es nötig. — Nicht vergessen! Ein protest, Urteil — Schulnachrichten. — Inserate. **Beilage:** "Die Lehrerin" Nr. 12.

## Das Leben-Jesu-Werk von Albert Meyenberg.

Kein anderer besitzt wie Prälat Meyenberg die bewältigende Macht ter Auffassung und die Bucht der Sprache, etwas Großes groß darzustellen. Das zeigt sich wieder in glänzendster Beise an seinem neuesten Berke: Leben-Jesu-Werk\*) betitelt. Es ist ein Band von 750 Seiten.

Die Schweizer=Schule wird mir erlauben, in einigen großen Bugen den Gedantengang des Werkes zu stizzieren, besonders da sich der Verfasser nicht zuletzt an die gebildete Männerwelt aller Fakultäten und Stände wendet. Meyenberg darf das. Denn er versteht es, wie wenige, einerseits aus den Tiefen der Wiffenschaft zu schöpfen und anderseits die Ergebniffe der Wiffenschaft aus der fachwissenschaftlichen Sprache ins allgemein Verständliche zu übertragen. Auch hat er nicht bloß Sinn für das Große, sondern er weiß mit besonderm Beschick jene typischen Einzelheiten zu erfassen, die wie Schlaglichter das Bange beleuchten und gugleich die Darstellung interessant gestalten.

Beginnen wir also die Uebersicht. Dem Berfasser liegt es daran, im ersten Abschnitt die Tragweite der Person und des Lebens Jesu darzustellen: Keine andere Persönlichkeit hat durch alle Jahrhunderte hindurch einen solchen Eindruck gemacht, wie Jesus von Nazareth. Diesen Gedanken führt er nun aus, indem er, bei den ersten nachdristlichen Schriftstellern beginnend, mit uns einen Gang durch die gesamte Literatur macht dis zu den neuesten russischen Dichtern und Romanschriftstellern. Er vermeidet dabei jede Kritik gegen gewisse Sonderaussassungen der betressenden Autoren. Ein besonderes Kapitel widmet er auch der Kunst, die mit ihren Mitteln zum Aussdruck bringt, was Maler und Bildner in ihrer Seele denken und fühlen. Aus all den vorgebrachten Beispielen leuchtet klar hervor: Keine Persönlichkeit hat je einen solchen Eindruck gemacht wie die Person Jesu von Nazareth.

Dann schließt sich an: die Schilderung des großen Kampfes gegen und um das Christusdild der Evangelien, angefangen von den Doketen des ersten nachchristlichen Jahrshunderts an dis in die neueste Zeit, und zwar kritisch, negativ und positiv zugleich arbeitend.

Den Abschluß bildet die Lösung der Frage, warum Christus diesen Einfluß aussübt: Er ist der wahrhafte Gottessohn. Soschließt das letzte Kapitel an das erste an und rundet das gesamte Werk harmonisch ab.

So weit allerdings reicht dieser erste

<sup>\*)</sup> Erschienen im Berlag Raber u. Cie., Lugern - 1922 - Freis Fr. 23 -.

Band noch nicht. Abgesehen vom Schlußwort reicht dieser erste Band bloß bis zu Beginn der Neuzeit. Der zweite Band wird die Schilderung des Kampses von Luther bis Strauß weiterführen, erst der britte Band bringt den Kamps der neuesten Zeit

mit bem Schlußkapitel.

Im Einzelnen. Der Verfasser behnt den Umsang des christlichen Altertums bezüglich der Leben-Jesu-Fragen mit Recht dis zum hl. Thomas von Aquin aus, diesen einschließend, als dessen Krone und Vollender, da Thomas alle Entscheidungen der Altstirche, alle positiven Forschungen der Väter, alle Ergebnisse der Streitigkeiten der Altzeit zusammensaßt, klärt und in ein großes Vild zusammenstellt. So gibt uns der Versfasse einen klaren Einblick in die gesamte Jesus-Aussassen beschlick in der Verne Findlick in des gesamte Inveracht sallenden Fragen und endlich ein geistreich zusammengestelltes Leben-Jesusen geistreich zusammengestelltes Leben-Jesus

Bild nach Thomas.

Bei | Behandlung der altchristlichen Rämpfe ist immer auf die moderne Zeit Rücksicht genommen, besonders auf harnacks Dogmengeschichte, da sich die Christus= fragen der Altzeit auch in der Neuzeit spiegeln. So wird z. B. bei der Behandlung des Doketismus auch die neueste Leugnung der Existenz Christi berührt, da sich Artur Drews, ber Leugner ber Existenz Chrifti, auf die Doketen berief, da diese behaupteten, Christus habe bloß einen Scheinleib gehabt. Dabei zeigt fich, wie geiftlos und ohne Sinn für Wirklichkeit, wie unpsychologisch neuere wie neueste Kritiker (Buchstabenmenschen) vorgehen. Bei Behandlung der Gnosis, die es versuchte, Chriftus in die damalige Zeit= philosophie und in die damaligen Weltent= stehungsphantasien einzubauen, wird Bezug genommen auf die verschiedenartigen Versuche der neuesten Zeit, Christus und seine Lehre in irgend ein neueres Welt- und Sozialbild einzuspannen, um so die Absolutheit und Ginzigkeit Chrifti zu leugnen und relativistisch umzudeuten.

Etwas ähnliches zeigt sich wieder bei Drigenes. Wo dieses Genie des christlichen Altertums auf dem Leben Jesu aufbaut und von da aus das All betrachtet, da ist er groß, sehr groß, so im Buche gegen Celssus. Wo Drigenes aber überkühn von oben her seines Gedankenbaues Auppel bauen will, um Plato und Christus darunter zu vereinigen, da stürzt sein Bau ein. Dier nimmt der Versasser

Seschichte ins objektive Licht zu stellen, und er zieht mit richtigem Verständnis, psychologisch und real, die Parallele zwischen beiden einander verwandten Geistern.

Dann solgt nach einer Schilderung der konstantinischen Zeitenwende und ihres Einssusses auf die Erfassung des Jesusdisdes der große Kampf zwischen Arianismus und Katholizismus, das große Entweder. Dder. Ist Christus Gott oder nicht? Es ist große artig, wie Meyenberg diese Geschichte schilsbert, und diese Schilderung bringt deren Bedeutung erst recht zum Bewußtsein.

Dann schließen sich, nicht weniger interessant, die Streitigkeiten über die beiden Naturen in Christus an. Dabei kommt vorzüglich das menschliche Seelengeheimnis Christi, die menschliche Seite des Erlösers zur Sprache. Wie prächtig und tief tritt uns da die Delbergszene vor Augen, die ganze auch menschliche Größe des Gottsmenschen. Psychologie Christi.

Bei Thomas finden wir zuerst den Aufstieg des nicht gläubigen Menschen durch alle Erkenntnisstusen hinan zu Christus. Dann folgt die Behandlung der hohen spetulativen Wahrheiten, die das Leben Jesu auswirft und löst. Endlich ein liebevolles Eingehen auf einzelne Ereignisse im Leben Jesu, so Geburt, Tause, Wandel als Lehrer und Wundertäter, Leiden, Auferstehung und Himmelsahrt.

Damit ist dieser erste Band am Ziele. Ein Schlußwort überschaut den gegangenen Weg und wirft einen raschen Blick voraus in die allerneueste Zeit, die allerdings erst im dritten Bande einläßlich behandelt wird, hier aber berührt wird an Hand der Frage: Dat das alttirchliche Jesusdild auch der modernen Zeit etwas zu sagen? Ist es nicht auch in und für die moderne Zeit und ihre Fragestellungen das einzig richtige?

Der im Manustript fertige zweite Band wird mit Luther anheben und die Aufstelslungen der verschiedenen einander ablösens den Philosophen und Aritiker behandeln bis zu Strauß. Da treten dann auch Lessing und Göthe auf den Plan.

Der dritte Band führt dann von Christian Baur, Renan auf die neueste Zeit, mit ihren einander oft so widersprechenden Grundauffassungen und dann wieder so einsheitlich wertvollen Beweismomenten gerade für das überlieferte Christusbild der Kirche. Dieser Band wird dann auch die Echtheit der Evangelien und, wie schon hervorgehoben

wurde, die Gottheit Christi als Abschluß

des Ganzen behandeln.

Das Werk hat den Zweck, das Werden des Riesenkampses um das Christusbild zu zeigen, auch das Werden der nicht weniger großartigen Verteidigung des überlieserten Christusbildes durch alle Jahrhunderte herab bis zu uns, bis zu den Unterscheidungs und Entscheidungsfragen der modernen Zeit.

So bilden dann die drei Bände eine würdige Einleitung zu einem chronologisch= pragmatischen Leben Jesu, ohne Kritik, ohne den Fluß der Darstellung mit Apologie unsterbrechen zu müssen. Noch bevor der dritte kritische Band erscheint, wird es möglich, einen Band dieses Lebens Jesu der Deffentslichkeit zu übergeben.

Nochmals wiederhole ich, der Versasser benkt nicht zum letzen auch an die gebilbeten Laienkreise, die sich wissenschaftliche Zeitschriften halten, die auch große Bücher lesen und vor Kosten nicht in jedem Falle zurückschrecken. Für sie ziemt es sich, auch

einmal ein großeres Christuswerk sich an-Sie werden es nicht bereuen, nach dem vorliegenden Leben-Jesu-Werk von Prälat Meyenberg gegriffen zu haben. Im Grunde genommen ist es geradezu für solche Rreise eine seelische Pflicht, dafür zu sorgen, daß sie mit ihren religionswissenschaftlichen Renntnissen nicht hinter den Profankenntnissen zurückstehen. Und wollte man davon absehen, so murde schon der außerordent= liche Aufschwung, den allenthalben die religiose Bertiefung gewonnen hat, es verlangen, nicht hinter der Beit zurückzubleiben. In Frankreich, Deutschland, Desterreich wie in England und Holland ift der Ruf: Burück zu Chriftus! mächtiger als je erhoben worden, und die neueste schöngeistige Literatur bewegt sich ganz auf dieser Bahn. Da soll die Schweiz nicht zurückbleiben.

Unter dem Weihnachtsbaum des Lehrers soll Meyenbergs Leben = Jesu = Werk nicht fehlen.

Dr. F. A. Bergog.

## Ewige Jugend.

ist so wenig lang gegangen von den Schneefloden des April bis zu den Regenschauern der Novembertage. Es überkommt uns alle= mal etwas wie Traurigkeit beim Scheiden der schönen Jahreszeit. Das Bild, das die sterbende Natur uns wieder darbietet, die schleichenden Nebel und die grauen Wolken, der kalt wehende Schneewind und die entfärbten und fallenden Blätter stimmen auch unfer Gemut ernft und erinnern uns wieder an die uralte Wahrheit: Alles Fleisch ist wie Gras und all seine Perrlichkeit wie des Feldes Blume. Ja, ebenso schnell und unaufhaltsam wie draußen das Angesicht der Schöpfung wechseln die Schickfale unferes Lebens. Che wir's uns verfeben, find die Tage der Rosen vorbei und ist der Ernst des Lebens mit seinen Mühen und Sorgen, Rämpfen und Enttäuschungen da. Und wieberum ehe wir's benken, nahen die Tage des Alters und mischt sich das unerwünschte Grau den blonden Locken bei. Wehmütig schauen wir von der Höhe der spätern Jahre auf die rasch entschwundene Blütezeit unseres Lebens zurück. Könnten wir sie doch festhalten, dem Zeitenrad in die Speichen fallen und es zum Stehen bringen! Wir tragen alle in uns ein Berlangen nach unvergäng= licher Jugend. Dieses Verlangen ist im

Bieder ift bald ein Jahr dahin, und es in mersten Wesen der Menschensele begrünsten des April die zu den Regenschauern Novembertage. Es überkommt uns alles setwas wie Traurigkeit beim Scheiden scheiden Jahreszeit. Das Bild, das die bende Natur uns wieder darbietet, die eichenden Rebel und die grauen Wolken, bet und damit nimmer sich zusrieden gesten und damit nimmer sich zusrieden gesten keichenden Bebel und die grauen Wolken, wenn nicht die Ewigkeit uns ins Halt wehende Schneewind und die entsten und fallenden Blätter stimmen auch

Zwar der äußere Mensch wird unauf= haltsam zerstört. Die Stoffe unseres Leibes find beständigem Wechsel unterworfen. Wir find jung und werden alt, auf die Tage der blühenden Wangen folgen bald diejenigen der Furchen im Gesichte. Die stroßende Jugendkraft macht schnell der Mattigkeit des Alters Play. Das Geset des Wandels. dem alles in der Welt unterworfen ist, von der Blume auf dem Felde bis zu den Felsenzinnen der Alpen und bis zu den ewigen Sternen, die den Weltenraum durcheilen, übt seine Macht auch über uns. Wir sind heute nicht mehr, die wir gestern waren. Unser Leben ist ein fortwährendes Sterben. Und nicht bloß äußerlich, in mancher Beziehung auch innerlich werden wir von Tag zu Tag anders. Anders wird unser Denken, Fühlen und Wollen. Unders sind unsere Ansichten, unsere Empfindungen, un-